

Integrierte Datenverarbeitung im Gesundheitswesen

Autor(en): **Haltiner, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809945>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Integrierte Datenverarbeitung im Gesundheitswesen

Ernst W. Haltiner, Zumikon

Die Vereinigung für Informatik mit qualifizierten Software-Partnern der waadtländischen Krankenhäuser und Heime (ADIES) hat seit 1982 zusammen mit Data General eine zukunftsgerichtete und praktikable EDV-Lösung erarbeitet, die das Fachblatt seinen Lesern ebenfalls vorstellen möchte.

Ein moderner *Klinik-, Heim- oder Spitalbetrieb* ist ohne umfassende, integrierte Datenverarbeitung mittels EDV kaum mehr denkbar. Die Anforderungen für eine solche Lösung reichen – generell gesehen – von der Patientenadministration über medizinische Informationen, Planungs- und Kontrolldienste, Laborautomation bis hin zum umfassenden Finanzwesen und Büroautomaten. Bei der näheren Analyse einer EDV-Gestaltung für den Gesundheitsdienst zeigen sich rasch Besonderheiten, wie sie in dieser Kombination nicht oft vorkommen:

- eine grosse Zahl und Vielfalt von Daten,
- hohe Zugriffsgeschwindigkeit und maximale Datensicherheit,
- komplexe Leistungserfassungen und Abrechnungen,
- Durchmischung von administrativen Bedürfnissen mit anspruchsvollen medizinischen Informationen,
- umfassende statistische Auswertungen.

Über allem steht die imperative Forderung der Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Arbeiten, die sich dafür dem Heimbewohner vermehrt zuwenden können.

**Schule für
Soziale Arbeit
Zürich** Weiter- und Fortbildung
Abteilung W+F

Was sind das für Männer?

- die in sozialen Berufen arbeiten,
- die wie die Frauen an unserer patriarchalischen Gesellschaft leiden,
- die zusammen mit Frauen gegen diese männlich geprägte Gesellschaft ankämpfen wollen und gleichzeitig von vielen Frauen in Frage gestellt werden.

Wir meinen, es ist endlich Zeit, dass wir Männer über unsere Situation reden und unsere Erlebnisse offen austauschen.

Ein Workshop zur Männerbefreiung

für Männer, die in sozialen Berufen arbeiten
mit Werner Binder, Sozialarbeiter, Psychologe, und
Manfred Saile, Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, am **7./8.
Juni 1990** an der Schule für Soziale Arbeit Zürich.

Kursbeschreibung und Anmeldung:
Sekretariat W+F, SSAZ, Bederstrasse 115, 8002 Zürich,
Tel. 01 201 47 55

Anlässlich eines Statusseminars – veranstaltet von Data General Zürich im Juni 1988 – fand ein «Integriertes Clinic Information System» (INCLINIS) bei über 20 Spitalverwaltungen der Schweiz grösstes Interesse. Claude Goy vom Hôpital Samaritain Vevey und einer der Initianten der «Association d'informatique des établissements sanitaires vaudois» (ADIES) umriss zusammen mit Thierry Gauthier vom Infoservice Lausanne die umfassenden Bedürfnisse der Spital- und Heimpraxis und die vielfältigen Möglichkeiten einer integrierten EDV-Lösung. Die Besonderheit einer integrierten EDV-Lösung – dies muss trotz dessen Trivialität immer wieder unterstrichen werden – besteht zum einen insbesondere darin, dass jede Information (Datei) *einmal* erfasst wird und dann allen autorisierten Benutzern zur Abfrage oder Weiterverarbeitung zur Verfügung steht.

Zum anderen muss die Möglichkeit mit weiteren Softwaremodulen bestehen, die ohne irgendwelche Daten- oder Softwareveränderung sich unmittelbar ins EDV-Gesamtkonzept (Wabenprinzip) einfügen.

Honorare und Tarife im Überblick

Die Fakturierung an den Bewohner basiert auf einer parametrisierten Fakturgrunddatei, die den örtlichen Besonderheiten Rechnung trägt. Beispiele daraus:

- jede Bewohnerrechnung kann in verschiedene Garanten (Krankenkasse, Zahlungszentrale, Patientenrechnung, Versicherung) aufgeteilt werden;
- verschiedene Pauschalen einbeziehen, wie zum Beispiel: Pauschalpreis Privat oder Halbprivat, Bewohner aus dem Distrikt oder ausserhalb.

Umfangreiche und vielfältige Statistiken (eigenes Modul) liefern die unabdingbaren Grundlagen für die Kostenstellenrechnung, für Belegung und Ausbauplanung, für Gesundheits- und Finanzbehörden, aber auch für medizinische Bedürfnisse.

Durch nahtlose Integration in das INCLINIS-Konzept von Data General ist die Datenübernahme, aus der Bewohnerverwaltung und umgekehrt, für die Leistungsabrechnung gewährleistet.

Plausibilitätskontrolle und Statistik

Die Plausibilitätskontrolle der Resultate erfolgt mit Syntax, logischen oder algebraischen Operatoren, wobei zusätzlich einzelne Analyseelemente mit «Delta-Check» mit den Resultaten vorhergehender Analysen desselben Bewohners verglichen werden.

Büroautomatisation, auch im Heim

Hochintegrierte Programme für Textverarbeitung, elektronische Ablage, Verwaltungshilfe und elektronische Post bringen auch im Heim spürbare Produktivitätssteigerung in der Form eines Büroautomatisierungssystems «CEO». Das «Comprehensive Electronic Office» von Data General bildet die Integrationsplatt-

Wie die Wabe wachsen

Die Grundbedürfnisse einer Heimverwaltung werden durch die sechs Module der Bewohneradministration abgedeckt.

Bewohnerinformation und Administration

Bewohner-Stammdaten

Beschaffung, Bewirtschaftung von Material und Medikamenten, Statistiken, Leistungs-Erfassung und -Abrechnung, Faktura und Dokumentation, Honorarabrechnungen.

form eines äusserst umfangreichen Programmes von einzelnen Bausteinen (Wabenprinzip) der Büroorganisation der Zukunft, auch im Heim.

Die CEO-Post erlaubt es jedem Benutzer, Post auf elektronischem Wege zu senden oder zu empfangen, sei es vom In-house oder via Telex, X-400, etc. Dies können Kurzmitteilungen, Dokumente irgendwelcher Art, relationale Verbunddokumente (Graphiken, Tabellen) oder gar Datenbestände sein.

Die elektronische Ablage stellt ein einheitliches, für alle Dokumentenarten geeignetes Archiv mit Zugriffskontrolle, Suchmechanismen, automatischem Archivierungsmechanismus dar.

Die Verwaltungshilfe (Rapport, Graphik) unterstützt Terminführung, Terminplanung, Überwachung, Telefon bis zur Entlastung von kaufmännischen Routearbeiten.

Textverarbeitung unter CEO bietet umfassende Funktionen einer arbeitsplatzorientierten, mit vom Benutzer modifizierbarer Bedieneroberfläche versehener, netzorientierter Integration von Text, Grafik, Daten mit Verbindung zum Desktop-Composer, Desktop Publishing sowie Kompatibilität und Integration zu PC als intelligente Arbeitsstation.

INCLINIS ein offenes System

Das Softwarepaket INCLINIS ist auf 32-bit-Rechner der MV-Familie Data General ECKIPSE vom Unter-Tisch-Modell für Kleinbetriebe bis hin zum Grossrechner mit bis 1000 Benutzern ausgelegt.

Alle Rechner laufen mit dem gleichen Betriebssystem AOS/VS und bieten volle Kompatibilität bei Ausbau der Anlage. Kompatible, intelligente Arbeitsstationen über PC-LAN und dem PC-Integrationsprogramm DG PC*I erlauben ein mehrstufiges, arbeitsteiliges Verarbeitungskonzept. Verschiedene Kommunikationsprotokolle und Standards (SNA, OST, ETHERNETH) machen aus INCLINIS ein offenes System, mit dem auch auf andere bestehende Systeme zugegriffen werden kann, besonders zu Host-Systemen IBM.

In diesem Sinne «kalauerte» ein EDV-Berater einmal, dass DG-MV oft bessere Kompatibilität zu IBM bietet, als diese zu sich selbst. So oder so bedeutet diese Eigenschaft hohen Schutz für Hard- und Software-Investitionen, auch im Heimbereich.

Informationen und Unterlagen: Frau Rita M. Feisel
c/o Data General, 8037 Zürich
Tel. 01 275 92 80

